

„Eine völlig andere Welt mit anderen Schülern“

(ph) Maren Sievers und Silke Sackmann haben als erste Scharnhorst-Schülerinnen die Partnerschule im tansanischen Hochland selbst besucht und im Gespräch mit der HAZ ihre Eindrücke geschildert. „Das ist eine völlig andere Welt mit ganz anderen Schülern“. Darin sind sich die beiden Mädchen einig.

Für die jungen Afrikaner beginnt der Tag vor Sonnenaufgang um 5.30 Uhr mit – Joggen. Noch ist es dunkel in der Savanne, da laufen die jungen Mädchen und Männer schon durch den Busch. Maren Sievers: „Ich bin mitgelaufen. Es ist ein ungewöhnlicher Start in den Schultag.“ Der beginnt mit einer Art Tagesappell, der unter anderem dazu dienen soll, festzustellen, wer krank ist. Schließlich besuchen rund 250 Schüler das Internat, und da muß die Schulleitung bei Klassen-Größen von rund 80 Kindern den Überblick behalten.

Nach dem Appell gibt es erst einmal Unterricht. Frühstück (dünner Maisbrei) wird erst am Vormittag geboten. Überhaupt müssen die Jugendlichen dazu beitragen, satt zu werden. Sie müssen Feuerholz schleppen und beim Gemüseanbau helfen.

Das Leben im Internat ist streng geregelt. Jedes Schlaf-Haus wählt selbst einen Sprecher, der allerdings auch der Schulleitung verantwortlich ist, also selbst für Disziplin sorgen muß. Geschlafen wird teils auf dem nackten Beton-Fußboden, nur in eine Decke ge-

hüllt. Hier soll die Zusammenarbeit mit dem Scharnhorst-Gymnasium Abhilfe schaffen.

Die beiden Mädchen sind schnell aufgenommen worden. „Wir waren bald ganz normale Schüler.“ Vor allem die Jungen interessierten sich sehr auch für politische Fragen, kannten sich bestens in Fragen der deutschen Vereinigung aus, fürchteten teils negative Folgen für die deutsche Entwicklungs-Politik.

Überrascht zeigten sich die beiden Hildesheimerinnen vom Lerneifer der tansanischen Schüler. Mehr als einmal bekamen sie den Satz: „Ich lerne hier doch für die Zukunft meines Landes“ zu hören. Trotz miserabler Bezahlung wollen viele junge Tansanier Lehrer werden oder in Landwirtschaft und Wirtschaft arbeiten, eben aus diesem Grund.

Vieles haben die Tansanier von den englischen Kolonialherren übernommen, auch in der Schule. So werden Schüler, die sich etwas zuschulden kommen lassen, am Morgen vor versammelter Schülerschaft beim Appell bestraft – und zwar durch Stockschläge auf die Hand. Auch die Mädchen.

Solche Erlebnisse sind allerdings für die beiden die Ausnahme. „Es hat sich auf jeden Fall gelohnt, das einmal kennenzulernen“ – darin sind sich die Mädchen auch einig. Und „Vieles, was man aus Tansania und Afrika hört, kann man sich überhaupt nicht vorstellen, wenn man es nicht selbst gesehen hat“.

Kopie & Druck Oppermann

*Von der Fotokopie
bis zum anspruchsvollen Druck*

- *Fotokopien bis DIN A1*
- *Profi-Lichtpausen*
- *Vergrößerungen*
- *Schreib- u. Satzarbeiten*
- *Sofortdrucke bis DIN A2*
- *Bindearbeiten aller Art*

Hildesheim, Annenstraße 32, ☎ 32260